

wenn einmal die Vizedominatsrechnungen des 15. Jahrhunderts ausgewertet sein werden. Denn von diesem ungleich dichterem Material wird man – in Verbindung mit den Kopialbüchern von S. Blasius und dem städtischen Schriftgut im Braunschweiger Stadtarchiv – nicht nur Aufschlüsse über die spätere Zeit, sondern eventuell auch Rückschlüsse auf das 14. Jahrhundert erwarten dürfen. Es ist kaum zuviel gesagt, wenn man feststellt, daß hier noch alles zu tun bleibt.

V. Anhang

1

Der Dekan Friedrich und das Kapitel von S. Cyriacus in Braunschweig vereinbaren mit ihrem Vikar Albert, daß man vier Hufen in Beierstedt, weil dafür kein Meier zu finden ist, selber bewirtschaften will und daß der Vikar, auch wenn er vor der nächsten Ernte stirbt, in den Genuß der Früchte der beiden zum Altar des hl. Nicolaus gehörenden Hufen kommen soll. 20. September 1316

Überlieferung: Wolfenbüttel StA, 8 Urk 85; Orig. perg.

Regest: L. Haenselmann, UB der Stadt Braunschweig 2 (1900) S. 449f. Nr. 798; vgl. o. S. 206.

Fredericus¹ dei gracia decanus totumque capitulum ecclesie montis beati Cyriaci apud Brunswich universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis salutem in domino sempiternam. Recognoscimus ac presentibus publice protestamur, quod, cum bona nostra in Beygerstedde², videlicet duo mansi ad nostram prebendam pertinentes et duo mansi pertinentes ad altare beati Nicolai in nostra ecclesia per mortem villici nostri cultore carent et propter tempora cara villicum eorundem bonorum illa vice, prout nobis expediret, habere non possemus ullo modo, in hoc prehabito consilio unanimi nostri capituli cum domino Alberto nostre ecclesie perpetuo

¹) Dekan Friedrich von S. Cyriacus: Döll S. 192.

²) Beierstedt.